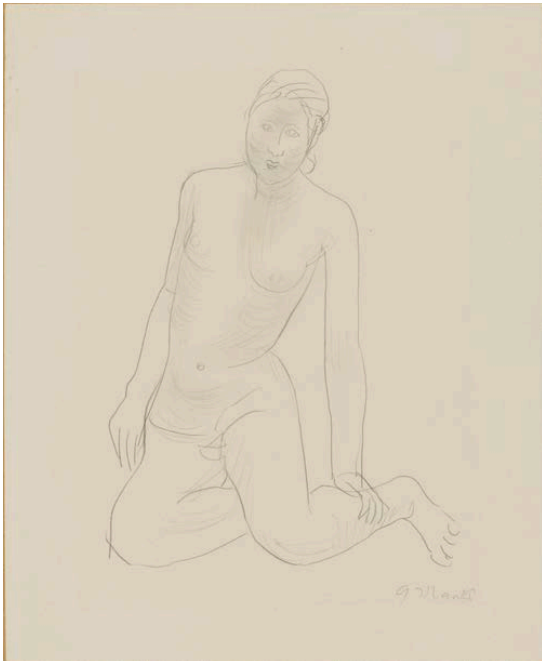


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## Abschlussbericht zu Lost Art-ID: 478539, Gerhard Marcks „Knieender Akt“

Christina Felzmann

Objektdetails:



© Staatsanwaltschaft Augsburg



© Staatsanwaltschaft Augsburg

<b>Künstler</b>	Gerhard Marcks
<b>Titel</b>	Knieender Akt
<b>Datierung</b>	-
<b>Objektart</b>	Grafik
<b>Maße Zeichnung</b>	Höhe: 32,80 Breite: 26,90 cm
<b>Passepartout</b>	Höhe: 50 cm Breite: 35,20 cm
<b>Material, Technik</b>	Bleistift auf Papier
<b>Beschreibung</b>	Vorderseite: unten rechts, mit Bleistift: "G Marcks" Rückseite: Oben links, mit Bleistift: "300" Auf Passepartout, mittig rechts: "(9)", "150"

### Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche<sup>1</sup>

(...)

<sup>1</sup> Anpassung durch Projektleitung, 15.10.2018.

Wahrscheinlich spätestens in den 1950ern: Hildebrand Gurlitt  
Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg  
Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

## Literatur

- Thieme, Ulrich; Vollmer, Hans [Hg.], Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, München: DTV, 1992 (Unveränderter Nachdruck der Original-Ausgabe Leipzig 1907–1950).
- Kaiser, Fritz, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei: Ausstellung Entartete Kunst, 1937. Berlin: Verl. für Kultur- und Wirtschaftswerbung, 1937.
- Gerhard Marcks: Heinrich Wittmer. Ausstellungskat., Kunstverein Freiburg, Oktober 1951.
- Gerhard Marcks. Exh. cat., Curt Valentin Gallery, New York, 16. Oktober–10. November 1951.
- Gerhard Marcks: Plastik, Zeichnungen, Holzschnitte. Ausstellungskat., Städtische Kunstsammlung, Karl-Marx-Stadt [heute: Chemnitz], 29. September–10. November 1957.
- Gerhard Marcks, Werke der Kölner Jahre 1950 bis 1969. Ausstellungskat., Kölnischer Kunstverein, Köln, 6. Mai–8. Juni 1969.
- Gerhard Marcks: Ausgewählte Plastiken. Bremen: Graphisches Kabinett Kunsthandel Wolfgang Werner, 1971.
- Gerhard Marcks: geb. 18. Februar 1889 Berlin: Neue Werke, Bronzen, Handzeichnungen, Graphik. Ausstellungskat., Galerie Vömel, Düsseldorf, August–Oktober 1971.
- Gerhard Marcks: Plastiken, Zeichnungen, Graphik. Ausstellungskat., Galerie Wolfgang Ketterer, München, 23. September–23. Oktober 1971.
- Hoffmann, Raimund. Gerhard Marcks, Berlin: Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, 1982.
- Frenzel, Ursula. Gerhard Marcks, 1889–1981, Briefe und Werke, München: Archiv für bildende Kunst im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg 1988.
- Gerhard Marcks, 1889–1981, Retrospektive. Exh. cat., Josef-Haubrich Kunsthalle, Köln, 17. Februar–16. April 1989, Nationalgalerie Berlin, 14. Juni–27. August 1989, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen, 10. September–5. November 1989.
- Lammek, Kurt. Gerhard Marcks, das druckgraphische Werk, Stuttgart: Hauswedell, 1990.
- Gerhard Marcks 1889–1981: Graphik. Ausstellungskat., Galerie Vömel, Düsseldorf, 21. September–14. November 1992.
- Papenbrock, Martin: „Entartete Kunst“, Exilkunst, Widerstandskunst in westdeutschen Ausstellungen nach 1945: eine kommentierte Bibliographie, Weimar: VDG, 1997.
- „Entartete“ Kunst: Digital reproduction of a typescript inventory prepared by the Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ca. 1941/1942, Bd. 1 u. 2: Aachen – Görlitz u. Göttingen – Zwickau, London: Victoria und Albert Museum, Januar 2014.
- Bericht über die Arbeit der Taskforce Schwabinger Kunstfund 2013–2015, vorgelegt von Ingeborg Berggreen-Merkel, Leiterin der Taskforce Schwabinger Kunstfund im Rahmen einer Pressekonferenz in Berlin am 14. Januar 2016.
- Meike Hoffmann, Nicola Kuhn: Hitlers Kunsthändler: Hildebrand Gurlitt 1895–1956: eine Biographie, München: C.H. Beck, 2016.

## Archiv und Quellenverzeichnis

Schriftlicher Nachlass Hildebrand Gurlitt und Cornelius Gurlitt<sup>2</sup>

Verschiedenes: BArch, N 1826/50, fol. 1 ff. List „Pohl [Pahl?],“ n.d. [wahrscheinlich 1950er Jahre], Nr. 81

BArch, N 1826/94. Helene Gurlitt Notizbuch, n.d. [alphabetisch geordnet nach Künstlernamen]

Sicherstellungsverzeichnis, 2012, no. SV 38/049

## Datenbanken und Verzeichnisse

Bildarchiv Foto Marburg (Bildindex)

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Datenbank „Central Collecting Point München“

Datenbank „Entartete Kunst“

Datenbank „Kunstsammlung Hermann Göring“

Datenbank „Sonderauftrag Linz“

„Entartete“ Kunst Inventory (Digital reproduction at Victoria & Albert Museum, London)

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs

Heidelberger Digitale Bibliothek (Auktionskataloge; Heidelberger Historische Bestände)

Herkomst Gezocht

Institut national d'histoire de l'art (French sale catalogues)

Lootedart.com

Lost Art

Ministère des Affaires étrangères, Archives diplomatiques, Paris (Achats allemands en France, Base Achats Gurlitt)

National Archives, College Park, Maryland

Répertoire des Biens Spoliés

Répertoire d'œuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939–1945

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke („Reichsliste von 1938“)

Witt Library, London

*Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider von der Verfasserin des Berichts<sup>3</sup> nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage der vorliegenden Zustandsprotokolle der Bundeskunsthalle Bonn gibt der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage und geht der Frage, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS-verfolgungsbedingte Enteignung als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:*

---

<sup>2</sup> Bundesarchiv, Stiftung Kunstmuseum Bern, Nachlass Familie Gurlitt, N 1826 [erg.]

<sup>3</sup> Ergänzung der Projektleitung, 23.05.2018.

- 1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933–1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

### Zu Frage 1

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.<sup>4</sup>

### Im Einzelnen

Die Zuschreibung der Zeichnung als ein Werk von Gerhard Marcks erfolgte aufgrund der rechts unten befindlichen Signatur „G Marcks“. Im Werkverzeichnis und der gesichteten Literatur konnten keine Hinweise auf das Objekt in Frage gefunden werden, auch in den Geschäftsbüchern von Hildebrand Gurlitt konnten keine weiteren Informationen generiert werden. Eine Recherche in den konsultierten Datenbanken, Fotoarchiven, sowie Künstlerdokumentationsarchiven des Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie in Den Haag und der Witt Library in London brachte kein Ergebnis. Nach sorgfältiger Prüfung der Datenbank der Forschungsstelle für ‚Entartete Kunst‘ sowie des Beschlagnahmeverzeichnisses („Harry-Fischer Liste“) konnte ein Verdacht auf sog. ‚Entartete Kunst‘ für die Zeichnung bisher nicht verifiziert werden.

Das Blatt taucht auf einer Auflistung mit Kunstwerken im schriftlichen Nachlass Cornelius Gurlitt auf. Das Werk ist hier unter der Nummer 81 mit der Bezeichnung „Gerhard Marcks ‚Knieender Akt‘ Bleistiftzeichnung, 27 x 32“ gelistet.<sup>5</sup> Auf dieser nicht datierten Liste ist der Name „Pohl“ [oder Pahl] mit Bleistift am oberen Rand des ersten Blattes notiert. Um wen es sich dabei handelt ist bisher nicht bekannt, es konnten keine weiteren Informationen zu dem Namen in den Geschäftsbüchern und Korrespondenzen von Hildebrand Gurlitt gefunden werden. Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Liste um eine in den 1950er Jahren entstandene Versicherungsliste, wie der Notiz „V = Versicherungspreise“ zu entnehmen ist (auf Seite 5 im Dokument verso getippt). Gefunden wurde diese im Haus in Salzburg in einer roten Mappe mit der Aufschrift „Graphik-Sammlung Heinrich Berlin“. Die Liste zur Sammlung Heinrich befand sich ebenfalls in dieser Mappe, das Objekt in Frage ist dort allerdings nicht aufgeführt. Die Versicherungsliste stimmt weitgehend mit einer handschriftlichen Auflistung Helene Gurlitts in einem Notizbuch überein; das Objekt in Frage ist dort unter dem Buchstaben „M“ ebenfalls verzeichnet.<sup>6</sup> Es gelang bisher nicht, weitere Informationen bezüglich dieser Versicherungsliste „Pohl oder Pahl“ zu generieren. An dieser Stelle kann die Vermutung angestellt werden, dass das Objekt in Frage vielleicht als Leihgabe für eine Ausstellung in Frage kommend auf diese Liste gelangt ist. Ein entsprechender Nachweis in einem Ausstellungskatalog ist bisher nicht bekannt.

Im Zuge der Recherche konnte kein konkreter Anhaltspunkt für einen NS-verfolgungsbedingten Entzug festgestellt werden. Es wurden aber auch keine Hinweise gefunden, um einen solchen Verdacht zu widerlegen. Der Verdacht auf Beschlagnahme als sog. ‚Entartete Kunst‘ konnte nicht bestätigt werden.

---

<sup>4</sup> Angleichung der Projektleitung, 23.05.2018.

<sup>5</sup> „Versicherungsliste“ Pohl (oder Pahl?), N\_1826\_50 [o.D.], Nr. 81 [siehe Anlage 1].

<sup>6</sup> N\_1826\_94 [o.D.], M [siehe Anlage 2].

## **Frage 2**

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

## **Frage 3**

Die Frage wie, und vor allem zu welchem Zeitpunkt das Objekt vor den 1950er Jahren in Hildebrand Gurlitts Besitz gelangte, kann derzeit nicht beantwortet werden. Ein erster Hinweis auf das Werk findet sich in einer in den 1950er Jahren angefertigten Auflistung. Aufgrund mangelnder Hinweise ergeben sich zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführenden Recherchemöglichkeiten. Allen verfügbaren Forschungsansätzen wurde nachgegangen, die Provenienz des Werkes zwischen 1933 und 1945 ist nicht geklärt.

## **Disclaimer:**

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde vom Verf. des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.]